

Harte Arbeit für den sommerlichen Kinder-Spaß

HÖVI-LAND Schirmherren und Organisatoren bedanken sich bei den ehrenamtlich tätigen Unterstützern – Drei Wochen Ferienprogramm vorbei

VON NORBERT RAMME

Höhenberg/Vingst. Mal Hitzewelle, mal Dauerregen – die größte Ferienspielaktion Kölns, das Hövi-Land, hat alle Kapriolen des Wetters des Sommers durchgemacht. In dieser Woche geht das Programm zu Ende. Die Organisatoren ziehen bereits eine positive Bilanz. „Die Kinder stören sich am wenigsten am Wetter“, sagt der evangelische Pfarrer Jörg Wolke. Und Jugendleiterin Petra Kempe ergänzt: „Für die Pänz ist es wichtig, dass das Programm stimmt, dass sie Freunde finden und dass es jugendliche Betreuer gibt, die sich mit viel Engagement um sie kümmern.“

Das Engagement der Beteiligten loben auch die diesjährigen Schirmherren: Kalks Bezirksbürgermeister Markus Thiele, der evangelischen Jugendpfarrer Werner Völker und der katholische Stadtjugendseelsorger Dominik Meiring. Hier helfe sich ein Veedel selbst, war man sich einig.

Unter den rund 200 erwachsenen Helfern, die sich ehrenamtlich vor und hinter den Kulissen im Hövi-Land einbringen, befinden sich auch einige

Dieter Menne schickt Pänz und Betreuer auf die Ausflüge.

Prominente des Bezirks. Unter anderem Dieter Menne (57), der stellvertretende Leiter des Kalker Bürgeramtes, der bei der Hövi-Land-Aktion fast schon zum angestammten Inventar gehört. Seit 15 Jahren verbringt er dort große Teile

„Die Hövi-Land-Kinder haben anscheinend alle einen guten Schutzengel

Michael Paetzold

le seiner Freizeit. „Ich erhalte acht Tage Sonderurlaub und nehme dazu sieben Tage meines Jahresurlaubs – das reicht für die drei Wochen.“ Bei Festen und Feiern ist Menne als stimmungsgewaltiger

Chorsänger gefragt, doch sein Schwerpunkt liegt bei der Organisation der Ausflugsgruppen. „Ich schicke die Kinder mit ihren Betreuern auf den

Weg.“ Die Taschen mit Beschreibungen, Fahrkarten und Geld, die er an die Gruppen aushändigt, hat er zuvor zusammengestellt. Bei Bedarf

gibt es noch Picknick-Tüten dazu. Am Abend wird alles eingesammelt und abgerechnet. „Dann bereite ich



Jeder Morgen im Hövi-Land beginnt mit Gesang – und manchmal auch mit einem flotten Tänzchen. BILDER: NR



Michael Paetzold (l.) verarztet Florian, Pfarrer Jörg Wolke (3. v. r.) stellt die Schirmherren vor.



den nächsten Tag vor und mache dazwischen alles, was so anfällt.“ Menne ist sich für keinen Job zu schade. Das wissen und schätzen die Kollegen. Im Hause Menne wird zudem monatelang für das Hövi-Land gearbeitet. Ehefrau Katharina plant im Vorfeld mit

zwei anderen Frauen rund 150 Ausflüge und ebenso viele Workshops für die Kindergruppen. In der Zeit stellt Menne die Texte und das Layout („Jedes Jahr neu“) für das Liederbuch zusammen. Täglich wird im Hövi-Land gesungen. So entsteht Zusammenhalt.

Auch der SPD-Stadtverordnete Michael Paetzold (53), gehört zum Team. Er arbeitet als praktischer Arzt an der Breuer Straße in Kalk. Für drei Wochen hat er seine Praxis in ein Zelt verlegt. Seit 20 Jahren macht Paetzold ehrenamtlich mit („Nur das erste Jahr habe ich aus-

gesetzt, da hatte ich gerade meine Praxis eingerichtet“). Dabei praktiziert er zumeist unter freiem Himmel – und immer kostenfrei. „Nein, hier braucht man keinen Krankenschein, keine Praxisgebühr“, sagt er und lacht. Für den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates von St. Theodor sind die drei Wochen Hövi-Land in den Ratsferien eine Art Familienurlaub: Während Kollegin Sigrid Bartels ihn in der Praxis vertritt, investieren die Paetzolds ihren Urlaub. Ehefrau Waltraud fotografiert und leitet den Mitarbeiterkindergarten. Die Töchter Miriam (22) und Judith (19) waren schon im Kinderwagen mit dabei – zunächst in den Gruppen, dann als Leiter. Rund 20 Mal am Tag ist Paetzold als Arzt gefragt. „Zumeist mit irgendwelchem Kleinkram: Insektenstiche, Prellungen, Schürfwunden oder mal ein umgeknickter Knöchel. Und ich gebe Ratschläge, wenn Betreuer von Ausflügen anrufen.“

Diesmal sitzt Florian Hildebrand (10) im Erste-Hilfe-Zelt – mit einer Brandwunde am Bein. „Ich habe mich mit der Heißklebepistole verbrannt, als ich ein Geschenk für meine Oma basteln wollte“, sagt der Junge. Gut verarztet tut die Wunde nicht mehr weh, und das Geschenk ist auch noch fertig geworden. Seine schwierigsten Fälle in den vergangenen Jahren waren ein Asthma-Anfall und ein offener Bruch am Unterschenkel. „Da musste der Rettungswagen her – aber sonst habe ich alles mit den Bordmitteln hingekriegt“, sagt Paetzold. „Die Hövi-Land-Kinder haben anscheinend alle einen guten Schutzengel.“